

# Sessionsinfo der Schweizer Agrarindustrie

Februar 2018

## Aktuelle Themen

### «Trinkwasser-Initiative» führt zu höheren Importen von Lebensmitteln

Die Forderung, es dürften nur noch Landwirte staatlich unterstützt werden, welche weder Pflanzenschutzmittel noch vorbeugend Antibiotika einsetzen, ist unsachlich, einseitig und ignoriert die Bedürfnisse der Landwirte wie der gesamten Bevölkerung. **Die Industriegruppe Agrar lehnt die Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung» ab.**

Antibiotika als Wachstumsförderer sind in der Schweiz bereits seit 1999 verboten. Ferner ist in der Schweiz seit April 2016 gesetzlich vorgeschrieben, dass Antibiotika nicht mehr prophylaktisch verschrieben werden dürfen. Ebenso erhält kein Landwirt in der Schweiz Direktzahlungen, weil er Pflanzenschutzmittel einsetzt. Das Gegenteil stimmt: Wer weniger Pflanzenschutzmittel einsetzt, wird dafür belohnt. In der Schweiz gelten also bereits heute sinnvolle und sachgerechte Regeln, was den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Antibiotika angeht.

70 Prozent des Trinkwassers kann in der Schweiz ohne aufwändige Aufbereitung verteilt werden. Dies ist weltweit ein Spitzenwert und soll auch künftig so bleiben. Die Agrarindustrie engagiert sich mit zahlreichen Projekten und Aufklärungsinitiativen für einen starken Gewässerschutz. Massnahmen, wie von den Initianten gefordert, sind aber nicht zielführend. Die inländische Produktion würde kaum mehr zur Versorgung der Schweizer Bevölkerung beitragen. Lokale **Lebensmittel würden teurer**. Die fehlenden Mengen an landwirtschaftlichen Produkten müssten **mit zusätzlichen Importen** ausgeglichen werden. Mit der Verlagerung der Produktion ins Ausland stiegen Risiko und Abhängigkeit und der internationale Transport von Nahrungsmitteln würde gefördert.

### Vernehmlassung der numerischen Anforderungen an die Wasserqualität

Der Bund sieht vor, neue numerische Anforderungen an die Wasserqualität der oberirdischen Gewässer festzulegen. Für die Industriegruppe Agrar ist die Festlegung dieser numerischen Anforderungen zwangsläufig **mit internationalen Vorschriften abzustimmen** und muss auf wissenschaftlichen Untersuchungen basieren. Der Nutzen eingesetzter Stoffe sollte bei der Festlegung von Massnahmen bei der Überschreitung von Grenzwerten ebenfalls berücksichtigt werden.

## Parlamentsgeschäfte

### 16.073 Volksinitiative «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)»

Im Ständerat am 27. Februar 2018

#### **Empfehlung: NEIN zur Volksinitiative 16.073**

**scienceindustries lehnt die Fair-Food-Initiative ab.** Wir begrüssen das klare Nein des Bundesrates. Die Fair-Food-Initiative verlangt Lebensmittel aus einer naturnahen, umwelt- und tierfreundlichen Landwirtschaft mit fairen Arbeitsbedingungen. Das ist ein gutes Ziel, indes ist der Weg, wie ihn die Initiative gehen will, weder realistisch noch volkswirtschaftlich sinnvoll – gerade mit Blick auf die Versorgung unseres Landes mit einhei-

mischen und importierten Produkten. Der geforderte Verzicht auf einen Grossteil der für die Versorgung nötigen Importwaren wäre weder ökologisch noch wirtschaftlich sinnvoll.

### **17.023 Volksinitiative «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle»**

Im Ständerat am 12. März 2018

#### **Empfehlung: NEIN zur Volksinitiative 17.023**

**Die Initiative schwächt die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft und schränkt den aussenwirtschaftlichen Handlungsspielraum der Schweiz ein.** So wollen die Initianten u.a. Importe von Nahrungsmitteln, die nicht dem Schweizer Nachhaltigkeitsstandard entsprechen, mit zusätzlichen Zöllen belegen oder ganz verbieten, auch wenn dadurch das internationale Handelsrecht verletzt wird. Ebenfalls verlangt die Initiative, dass der Einsatz gentechnisch veränderter Organismen in der Landwirtschaft auf Verfassungsebene verboten wird. Die Industriegruppe Agrar lehnt ein solch pauschales Technologieverbot ohne wissenschaftliche Grundlage entschieden ab.

### **Neu eingereichte Vorstösse**

**17.4323 Postulat «Nutzen des Pflanzenschutzes für die Schweiz aufzeigen».** Die Industriegruppe Agrar unterstützt das Postulat 17.4323. Daten zum Nutzen des Pflanzenschutzes für die Schweizer Land- und Volkswirtschaft sind kaum vorhanden. Der nun vorliegende Aktionsplan Pflanzenschutz baut also nicht auf verlässlichen und aussagekräftigen Angaben über den Nutzen auf – entsprechend einseitig und lückenhaft ist er ausgefallen.

**17.4264 Interpellation «Risiken von Pflanzenschutzmitteln: Wie relevant sind die Kriterien gemäss Aktionsplan?».** Die Anwendung von Mitteln "mit besonderem Risikopotenzial" soll gemäss Aktionsplans um 30 Prozent reduziert werden. Die genauen Hintergründe dieser Zielformulierung sowie deren Effektivität bleiben allerdings noch unklar. Sicher ist aber: Die Umsetzung dieser Massnahme wird für die Landwirtschaft eine enorme Herausforderung darstellen, da es für viele dieser Stoffe derzeit noch keinen Ersatz gibt und damit beim Schutz der Kulturen grosse Lücken entstehen können. Die Entwicklung eines neuen Pflanzenschutzmittels ist ein langer und ressourcenintensiver Prozess. Bevor ein neuer Wirkstoff zur Marktreife gelangt, vergehen im Durchschnitt **elf Jahre**.

### **Informationen aus der Branche**

#### **Industrie investiert in Beratungsprojekt**

Beim Befüllen, Entleeren und Reinigen von Spritzgeräten können Pflanzenschutzmittel versehentlich in die Gewässer gelangen (so genannten Punktquellen). Deshalb unterstützt die Agrarindustrie ein Projekt des Schweizerischen Vereins für Landtechnik SVLT und Agridea, das genau bei den Spritzenführern ansetzt. Die Spritzenführer und Prüfstellen, welche alle paar Jahre alle Geräte prüfen, werden sensibilisiert und beraten.

#### **Walliser Sprühdrohne unterstützt nachhaltige Landwirtschaft**

Das Pilotprojekt Agrofly – der erste Sprühdrohne Europas – zeigt das Zukunftspotenzial der digitalen Landwirtschaft auf. Es ist ein Musterbeispiel für die Zusammenarbeit eines Startups mit der Pflanzenschutzindustrie sowie mit Behördenvertretern zur Verbesserung des ressourceneffizienten und gezielten Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln. Die Markteinführung ist für 2018 geplant.

Mehr Informationen unter: [www.agrofly.ch](http://www.agrofly.ch).

Die **Industriegruppe Agrar** vereinigt Spezialisten im Bereich Pflanzenschutz der Unternehmen BASF Schweiz, Bayer Schweiz, Leu+Gygax, Omya Agro Schweiz, Stähler Suisse und Syngenta Schweiz. Die Gruppe setzt sich für innovative und umweltgerechte Lösungen im Bereich Pflanzenschutz ein.